

Apropos Wein

Der Rheingau ist für seine Weine und Sekte international bekannt, obwohl es mit seinen 3.200 ha zu den kleineren Anbaugebieten Deutschlands gehört und doch genießt er Weltruhm. Mit Schloss Johannisberg und Schloss Vollrads sind hier die ältesten Weingüter Deutschlands beheimatet, die seit über 300 Jahren Riesling-Geschichte schreiben. Neben altehrwürdige Weingüter hinter geschichtsträchtigen Schloss- und Klostermauern begegnet man genauso Jungwinzern, die mit Mut, Ideenreichtum und ehrgeizigen Zielen eine neue Generation Riesling begründet haben. Winzerfamilien, die seit Generationen Weinbau betreiben, Prädikatsweingütern, die in den Hitlisten internationaler Weinkritiker geführt werden, und Weinmacher, die sich der Erzeugung von Bio-Weinen oder veganen Weinen verschrieben haben, laden zu ungezwungenen Weinverkostungen ein.

Geschichte

Die zahlreichen Klosterneugründungen gaben dem heutigen Rheingau sein vinologisches Gesicht. Vor allem die Eberbacher Zisterzienser brachten System in den Rheingauer Weinbau. Unter ihrer Anleitung wurden die Taunushänge gerodet und in Weinberge umgewandelt. Weinbau und Weinhandel entwickelten sich schnell zum wirtschaftlichen Rückgrat des Rheingaus. Auch der Adel begann sich für den Weinbau zu interessieren. Die Klöster lebten Qualitätsbewusstsein vor und die weltlichen Weinmacher übernahmen es.

Über Jahrhunderte lenkte vor allem der Mainzer Kurfürst die Geschicke des Rheingaus. Davon profitierte Mainz, denn die Stadt hat mit der Einnahme des üblichen Zehnten eine zusätzliche lukrative Einnahmequelle erschlossen. Mainz bewies Weitsicht und erklärte den Rheingau zu freiem Land. Leibeigene gab es nicht, stattdessen sprach man vom "Bauernland mit Bürgerrechten". Erst mit dem Reichdeputationshauptschluss von 1803 wurde das Ende der geistlichen Macht im Rheingau eingeläutet. Der größte Teil des Rheingauer Klosterbesitzes fiel an das Fürstentum Nassau, das ab 1806 als Herzogtum fungierte. Etwa 60 Jahre später übernahmen die Preußen die Regierung des Rheingaus. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Region in das Bundesland Hessen eingegliedert. Ungeachtet der politischen Turbulenzen war und ist der Weinbau immer ein stabiler Faktor im Rheingau. So wurde beispielsweise auf Schloss Johannisberg die Spätlese entdeckt und auch die Bezeichnung Kabinett geht maßgeblich auf Schloss Johannisberg zurück, wo einst die besten Weine eines Jahrgangs in einem separaten Cabinet lagerten.

Böden

Er ist die Grundlage, auf der alles aufbaut. Die Rebe benötigt Halt zur Verankerung, Wasser und Nährstoffe zur Ausbildung von Blatt- und Wurzelwerk, Sauerstoff zur Wurzelatmung und Wärme als Wachstumsmotor. Alles Lebenswichtige bietet ihr der Boden, freilich in unterschiedlichster Ausprägung.

Seine mineralische Zusammensetzung entscheidet über den Gehalt an anorganischen Nährstoffen. Farbe und Steinigkeit wirken sich auf die Speicherung und Verteilung der Wärme im Boden und an der Bodenoberfläche aus. Böden bestehen aus Gesteinspartikeln unterschiedlicher Größe. Die Standorte variieren hinsichtlich des Mikroklimas sowie der Versorgung mit Wasser und Nährstoffen. Daher entwickeln und reifen die Trauben immer etwas unterschiedlich. Zentrale Bodeneigenschaften wie Körnung und Basenversorgung können nach

bestimmten Regeln die Weineigenschaften beeinflussen. Dies gilt für den Extraktgehalt und die Säure des Weines, aber auch für die Bildung der Aromastoffe.

Daher ist das Anbauggebiet Rheingau in drei Geschmackskorridore gegliedert, dem oberen Rheingau bei Hochheim am Main (Tonmergel), dem mittleren Rheingau bei Oestrich-Winkel (Löss) und dem unteren Rheingau bei Lorch (Schiefer), deren Böden die Traube unterschiedlich beeinflussen und die Weine facettenreich prägen.

Der Untergrund des Oberen und des Mittleren Rheingaus wird von sandiger und toniger marinen und brackischen Lockersedimenten des Tertiärs aufgebaut. Tone treten hauptsächlich an den westexponierten Talhängen der dem Rhein tributären Bäche zu Tage, „Meeressande“ sind auf den gehobenen Grabenschultern verbreitet. Kleine Vorkommen von Kalksteinen (Tertiär) beschränken sich auf den Oberen Rheingau. Die Rhein- und Mainterrassenverebnungen machen flächenmäßig den größten Teil des Anbaugebietes aus. Sie sind mit mächtigem Löss bzw. Lösslehm bedeckt. Die Vorbergzone vor dem Taunushauptkamm besteht aus Phyllit. Im Unteren Rheingau sind ab dem Durchbruchstal des Rheins Quarzite, Phyllite und Tonschiefer verbreitet. Die Weinbergböden sind hier überwiegend als gesteinsreiche Schuttdecke ausgebildet, in den tiefen gelegenen Arealen mit zunehmender Lösskomponente.

Klima

Die Region Rheingau liegt genau auf dem 50. Breitengrad und gehört damit zu den nördlichsten Anbaugebieten. Das Cold Climate (ausgewogene Balance zwischen wärmender Sonneneinstrahlung und kühler Fallwinde mit Niederschlägen) lassen die Trauben der Leitrebsorte Riesling perfekt reifen, sodass feifruchttige Weine mit einer spritzigen Säure entstehen.

Milde Winter, warme Sommer und der Rhein mit seinen typischen Flussnebel im Herbst begünstigen das Wachstum der Weinreben und die Reife der Beeren ebenfalls. Ideale Bedingungen für den Weinbau, es gibt wohl keine zweite Weinbauregion auf Erden, die so viele Weingüter mit Weltruf auf so engem Raum versammelt wie der Rheingau.

Anbaugebiet

Einer Laune der Natur ist es zu verdanken, dass der sonst in Richtung Norden fließende Rhein bei Wiesbaden fast im rechten Winkel nach Westen abbiegt. Um schon 30 Kilometer später bei Rüdesheim am Rhein wieder in Richtung Norden zu fließen. Wicker, Flörsheim und Hochheim im Osten und Lorchhausen im Westen sind die geografischen Eckpunkte des Rheingaus. Dazwischen liegen aufgezogen wie an einer Perlenschnur die Weinorte und kleinen Städte mit ihren berühmten Weinbergen entlang des Rheines. Lediglich die Höhengemeinden bilden wie ein Balkon mit bester Aussicht auf den Fluss die privilegierte zweite Reihe des Rheingaus.

Im Norden begrenzen die waldreichen Bergzüge des Taunus die Region und bieten Schutz vor den rauen Nordwinden. Von diesem Bergrücken fallen die Rebhänge nach Süden in Richtung Rheinufer ab, der sonnigsten Seite des Rheingaus. Der Rhein, der sich an manchen Stellen wie ein See ausbreitete, fungiert als Feuchtigkeits- und Wärmespeicher und sorgt damit für relativ gleichmäßige Temperaturen ohne extreme Schwankungen.

Klassifizierung – g.U. Rheingau

Keine andere Region hat ihrem wirtschaftlichen Erfolg, und damit auch ihre sozialen und gesellschaftlichen Strukturen so mit einer einzigen Rebsorte verbunden, wie der Rheingau mit dem Riesling. Die Weine spiegeln ihren Standort mit seinem geologischen, morphologischen und natürlichen Einflüssen sowie die Arbeit des Winzers in Weinberg und Keller wieder. Weißweine zeigen hellgrüne bis gelbgrüne Farbtöne und weisen oft Pfirsich-, Aprikosen- oder Zitrusaromen auf. Rotweine sind von hell- bis dunkelroter Farbe z.B. durch Kirscharomen oder den Aromen dunkler Beerenfrüchte geprägt.

RGG

Rhg Grosse Gewächse® spiegeln die Idee des Terroirs wider, die mit viel Arbeit und Engagement in den Weinbergen entstehen. Die Rebflächen der Rhg Grossen Gewächse® sind parzellenscharf abgesteckt und gehören zu den besten Weinlagen der Region. Die Weine werden durch ihre Herkunft mit den charakteristischen Böden und dem Mikroklima geprägt. Durch das richtige Gespür im Keller bringen die Winzer das Terroir durch ihre ausdrucksstarken Weine perfekt zur Geltung.

Erstmals seit dem Jahr 1999 gibt es im Rheingau Weine aus wissenschaftlich klassifizierten Lagen mit der Bezeichnung "Erstes Gewächs". Im Jahr 2019 änderte sich der Name von „Erstes Gewächs“ in „Rhgu Grosses Gewächs®“.

Rund 1100 Hektar Weinbergsfläche sind in der Gütekarte als klassifiziertes Terroir ausgewiesen. Das entspricht gut einem Drittel der Gesamtrebfläche des Rheingaus. Die Lagenkarte, die vom Rheingauer Weinbauverband in Auftrag gegeben und von der Forschungsanstalt Geisenheim und dem Deutschen Wetterdienst erstellt wurde, berücksichtigt dabei aber nicht nur die Qualitätskontinuität einer Weinbergslage, sondern auch die klimatischen Bedingungen und die Bodenverhältnisse im Weinberg.

Das allein macht noch keinen erstklassigen Wein. Ausschließlich die beiden Hauptrebsorten des Rheingaus, der Riesling und der Spätburgunder, dürfen als "Rhg Grosses Gewächs®" vermarktet werden. Fachleute prüfen die "Rhg Grossen Gewächse®" überaus gründlich und beurteilen Farbe, Geruch und Geschmack. Diese sensorische Prüfung ist der Garant für den Verbraucher, dass Weine, die mit der Auszeichnung "Rhg Grosses Gewächs®" auf den Markt kommen, tatsächlich einen hohen Qualitätsstandard besitzen und zu den Spitzenprodukten des Rheingaus zählen.

Sorten

78% der gesamten Rebfläche im Rheingau sind mit Riesling bestockt und 12 % mit Spätburgunder.

Der Riesling besticht durch seinen fruchtigen Duft nach Pfirsich oder Apfel und eignet sich nicht nur als Essensbegleiter, sondern genossen ist er eine richtige Partykanone.

Für die rote Rebsorte Spätburgunder ist der Rheingau genauso bekannt wie für seinen spritzigen Riesling. Spätburgunderweine schmecken vollmundig und samtig und haben ein fruchtiges Aroma und Nuancen von Mandel. Der typische Spätburgunder hat einen leicht süßlichen Duft nach roten Früchten, von Erdbeere über Kirsche und Brombeere bis hin zur schwarzen Johannisbeere. Bei Barriqueweinen kommen Vanille-Zimt-Anklänge hinzu.

Umweltschonender Rheingau

Der Rheingau ist Vorreiter beim umweltschonenden Weinbau. Mit einem umfangreichen Maßnahmenplan zum Ressourcenschutz erhalten und fördern die Winzer die Biodiversität bereits seit 1995. Die geplanten EU-Grenzwerte für Böden und Gewässer werden längst deutlich unterschritten. Woran man das erkennt? Zum Beispiel an begrünten und blühenden Rebzeilen und an bewirtschafteten Steillagen. An den tierischen Nützlingen, die beim Pflanzenschutz helfen und Pestizide überflüssig machen. Und immer öfter auch an der Stille. Wo immer möglich, gilt: Handarbeit vor Maschineneinsatz.

#fingerprint – die Rheingauer Jungwinzer

Die neue Generation deutscher Jungwinzer prägt das junge und moderne Image des deutschen Weines und dazu tragen auch die Rheingauer Winzer bei. Die Rheingauer Jungwinzer kommen aus Hochheim am Main bis Lorch am Rhein zusammen. Früher hütete man oft die eigenen Weine und das Wissen wie Kronjuwelen vor der benachbarten Konkurrenz. Heute ist der Wissens- und Weinaustausch ebenso wie kritische Diskussionen zwischen jungen Winzern die Regel. Im Rheingau wächst etwas zusammen, was zusammengehört. Deshalb haben sich die jungen Menschen zusammen geschlossen und die Gruppe „Fingerprint - Rheingauer Jungwinzer“ gegründet. Fingerprint steht für jeden individuellen Charakter der jungen Winzergeneration mit den eigenen Ideen und ganz eigenen Weinstilen. Individuell, charakterstark, selbstbewusst, innovativ und äußerst fachlich, stellt sich der junge Rheingau nicht nur in der Region vor. www.rheingau.com/fingerprint

Rheingau im Überblick

(Stand 31.07.2019 | Dezernat Weinbau)

- Über 1600 Sonnenstunden
- rund 590 mm Niederschlag.
- Milde Winter - Warmer Sommer
- Mittlere Jahrestemperatur 10,7°C
- 3.187,3 ha Bestockte Rebfläche, davon Steillage (>30%)
- 3.116,5 ha Rebfläche im Ertrag
- Rebsorten: Riesling 77,66%; Spätburgunder 12,18%; Sonstige Weiß 8,00 %; Sonstige Rot 2,16%
- 580 Betriebe, davon selbstvermarktenden Betriebe

Bis 1 ha	188 Betriebe mit 60,6 ha
> 1 ha bis 10 ha	220 Betriebe mit 1.009,6 ha
> 10 ha	72 Betriebe mit 1.984,6 ha
- Davon genossenschaftlich organisierte Betriebe 100 Abnehmer insgesamt 132,5 ha
- Vermarktung:

▪ Mostverkauf	5,0%
▪ Fassweinverkauf	15,0%
▪ Flaschenweinverkauf	80,0%

Kontakt Rheingauer Weinwerbung GmbH

Andrea Engelmann | andrea.engelmann@rheingau.com
Isabel Baum | isabel.baum@rheingau.com

Rheinweg 30 | 65375 Oestrich-Winkel